Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth 8 (1857)

Heft: 6

Buchbesprechung: Romanische Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturwissenschaften, von denen in unserer Zeit der Ruf ausgeht: Es werde Licht! (R. M.)

Romanische Literatur.

Unter Diefem Titel ift in neuefter Zeit manches gefchrieben worden. Die politischen Zeitungen und auch bas Monatsblatt haben darüber Berschiedenes gebracht. Auch gegenwärtiger Korrespondent desselben war mehrmals versucht darüber seine Unsicht auszusprechen. Weil aber eine gegrundete, unbefangene Rritif auch nur eines einzelnen Wortes nach feinem Dafürhalten feine so leichte Arbeit ift und weil er die ganze romanische Literatur namentlich die alte, wenn sie auch nicht umfangreich ift, nicht geborig fennt; fo enthielt er fich der oft migbeliebigen und immerbin schwierigen Kritif. Leichter ift freilich fo schlechthin auf eine eber bariche Kritif die auch nicht feinflingenden aber alles nieder= schlagend sein sollenden Krasen in die Welt hinauszuwerfen: "bos= willig, einfältig zc." was nicht feber fo geduldig hinnehmen fann, wie es jener Kritifer in der Bundner-Zeitung, der frei von der Leber sprach, gethan hat. Allein das Urtheil, welches in der April=Nummer des Monatsblattes auch unter dem Titel "romanische Literatur" über il "cudisch da Schlarigna" nach der Schreibart jenes Ginsenders gefällt ift, fann Korrespondent nicht übers Berg bringen ohne auch seine Unficht darüber wenigstens auszusprechen. Denn bieses Urtheil ift nach feiner Heberzeugung gu oberflächlich, zu einseitig, grundlos und zugleich lieblos gegen ben ehrwürdigen Berfaffer, der noch immer bei fo vielen Engadinern in danfbarem und gesegnetem Andenfen fortlebt, als daß man es mit Stillschweigen hinnehmen fann. "Gewiß, es ift endlich Beit, wird behauptet, daß die füßlich leeren Reimereien des cudisch da Schlarigna durch — verdrängt werden." — Zuerst fragt es sich, welches Kirchengesangbuch von Celerina ift da gemeint das ältere oder das neuere oder das neueste nach dem Tode bes herrn Pfarrers Frizzoni betittelt "segonda ediziun revaisa et in part renovida dell'ovra musicala del Reverendissem Signur J. Bapt. Frizzoni f. m. ?" Doer follen

alle drei zusammen in Baufch und Bogen lauter füßlich leere Reimereien enthalten und daher mir nichts dir nichts aus ber Rirche beider Engadine verdrängt werden? Das erfte ift im Jahre 1765 gedruckt hat 642 Oftavseiten und enthält 164 Lieder das zweite erschien im Jahre 1789 hat 1047 Oftanseiten und enthält 163 Lieder. Die zweite Auflage, welche im Jahre 1840 von mehreren Freunden des Rirchengesanges von Dberengadin veranstaltet worden, hat 655 Oftavseiten und enthält 136 Lieder nebst einer Zugabe von neuen Melodien fur einige Lieder des Berrn Friggoni, - Beide altere Gefangbucher find von Berrn Bizedefan Giacomo Pernice bazumal Pfarrer in Samaden und bas zweite auch vom bamaligen herrn Prefes bes Colloquiums sup. Oeng. Martinus Danzius Pfarrer in Bug genehmigt. Ihre Genehmigung zu lefen ift intereffant. Bugleich haben eilf Pfarrer von verschiedenen romanischen Gemeinden im zweiten Gesangbuche ihren Unterschriften nachdem fie die Lieder durchge= lesen und geprüft hatten die Erflarung beigefügt: obigem Berrn Bizedefan im Namen bes ganzen Colloquiums die Befugniß ge= geben zu haben: "d'apponer l'approbaziun alla pia et alla gloria suprema collimante ovra musicale composta dal Sigr. fratello Giov. Giov. Bapt. Frizzonio."

Beiftliche Lieder, welche Jesum Chriftum, den guten Sirten besingen, enthält die erste Sammlung. Chanzuns spirituelas, so ist der Titel, clavurt Christo Gesu, il bun pastur e pascura deliziusa per sias nuosas. Il Segner ais mieu pastur; eau non veng ad avair maunguel. Ps. 23, 1. Ein Bild Chrifti, des guten hirten, ift der Sammlung voran= gestellt, worüber der verehrliche Berr Berfaffer in der Borrede fich folgendermaßen äußert: "follte irgendjemand dies bedenflich finden oder baran Unftog nehmen, so mag er unseretwegen das= felbe getroft ausreißen, denn wir mochten niemanden damit argern - läßt er nur die Wahrheiten gelten, die im Buche felber besungen find; benn von benselben weichen wir um fein Saar". Dieje Lieder find zu ber Zeit verfaßt und gedruckt, in welcher die zwei Parteiungen, die der Orthodoxie und die des Pietismus in der rathischen Rirche fich fart befeindeten. Bu felbiger Beit war aber die pietistische theologische Richtung die freisinnigere und zugleich biejenige, welche driftliches Leben und driftliche Rraft zeigte, mabrend bie Orthodoxie Starrheit und Tod in fich verbarg. In einigen Liedern Diefer Sammlung fommen tans belnde Ausbrude bor, die dem religiofen Gefühle jedes Chriften nicht zusagen. Auch befingt ber verehrliche Berr Berfaffer gerne und oft bas Blut und die Bunden Jesu Chrifti, des Gefreuzig= Thun aber Johan hermann, Paul Gerhard und viele andere firchliche Dichter ihrer Zeit ein Gleiches, ohne bag irgend= jemand deswegen ihre Lieder jemals zu verdrängen gesucht habe. Lesen wir mit Aufmerksamfeit alle Lieder Dieser Sammlung, so finden wir genugsam, daß ber verehrliche Berr Berfaffer dieß nicht materiell aufgefaßt, sondern daß er darin nur den Ausbrud ber unaussprechlichen Liebe Chrifti zur fundigen Menschheit gefunden, welche er durch seinen Tod am Kreuze, der immerbin ber Culminazionspunft feiner Liebe bleibt, erlöste. - Seine Restlieder namentlich find fostlich und viele find wirklich so weit Rorrespondent darüber zu urtheilen vermag, recht poetisch. Lese die Weihnachtslieder: o tü mieu A et O etc. L'infaunt naschieu etc. Il plu bel nom ammabel etc; die Passionslieder und das Lied für den Charfreitag: festa d'stupur, festa d'amur — O spiert divin do' tu ti assistenza — lleber= haupt stellen alle Festlieder mit wahrhaft dichterischem Schwung Die unendliche Liebe Christi dar und sprechen eine Innigfeit ber Liebe zu ihm aus, daß jeder Chrift darüber von Bergen fich freut und in solchen glaubensvollen Liedern Erbauung finden fann. - Gelbft fur feine Ortografie, die gar nicht übel ift, batte Berr Frizzoni feine Grundfage. Denn in dem Borbericht äußert er fich barüber, er richte fich in der Beziehung nach bem Italienischen. Ueber ben musikalischen Theil dieser Gesangbucher ein gegründetes Urtheil zu fällen findet fich Rorrespondent nicht für fompetent. Go viel indeg glaubt er mit Grund fagen gu fonnen: die meiften Melodien find dem Texte entsprechend; dem Gefühl ansprechend; dem Dhr gefällig, leicht faglich und leicht Die zweite Liedersammlung will nach bem Titel zu erlernen. nichts mehr und nichts weniger fein als "ein Zeugniß von ber

außerordentlichen Liebe Jesu Christi gegen fundige Menschen" -"testimoniaunza dell'amur stupenda de Gesu Christu vers pechaduors umauns" Das find diese Lieder auch in That und Wer biese Liebe und die erhabene und troftvolle Idee Wahrheit. ber Erlösung burch sein Leben und seinen Tob nicht erfaßt, ber allein mag diese Lieder fuglich leere Reimereien nennen, die end= lich verdrängt zu werden verdienen. Lese man boch die Lieder: La ti' amur ais tuot inestimabla — O Gesu ti'amur stupenda — Orma pur guarda tieu Gesu in fatscha zum Belege, daß Christi unendliche Liebe in denfelben besungen wird mit ge= muthlicher Einfachheit. Und poetischen Schwung findet nur Korrespondent in den Liedern z. B. O quaunt ais grand e quaunt ais admirabel etc. und anderen? Diese Lieder wurden und werden noch dermalen in den Ladinischen Rirchengemeinden mit Segen gesungen. Die dumengia d'saira, welche so febr belobt wird, fann noch lange wachsen und zunehmen an Gnade bei Gott und den Menschen bis fie die Sobe erreicht, und zwar nach Form sowohl als Inhalt, jener Liedersammlungen und noch lange fortleben und fortwirken bis fie ben Segen verbreitet, ben Diese Lieder verbreiteten und noch verbreiten. Defmegen verfennt Korrespondent feineswegs den guten Willen der Berren Berfaffer dieser Schrift noch will er die Berdienste ber dumengia d'saira schmählern. Das Ehrw. Colloquium des Unterengabins arbeitet freilich feit langerer Zeit an einem Kirchengejangbuch im Unterengadinerdialeft, allein feineswegs in der Absicht, die Kirchenlieder des herrn Frizzoni endlich zu verdrängen, sondern weil Diese vergriffen sind. Es sollte Dieg Rirchengesangbuch eine Sammlung werden der besten Lieder aus beiden Friggonischen und anderen alteren Gefangbuchern nach bem Beispiele etwa della seguonda ediziun dell'ovra musicala del Signur Frizzonio im Dberengabinerdialeft. Die Berren Beforderer derfelben haben die Lieder des herrn Frizzoni beibehalten, wofür wir ihnen großen Dant wiffen, und nur die Melodie hie und da verbeffert, neue zugethan, und einige hubsche Lieder hinzugefügt. Wie weit die Arbeit im Unterengadin gedieben, ift dem Korresvondent nicht befannt. Er beforgt aber, wenn fie nicht bereits vollendet ift,

fie möchte nun wieder fteden. Denn bas Colloquium bat für diese Arbeit gerade und auch sonft eine feiner begten jungen Kräfte durch den am 6. Mai erfolgten nur allzufrühzeitigen Tod des herrn Umtebrudere Ulrich Theodor Mohr Pfarrer zu Kettan, verloren. Er war ein tüchtiger junger Mann, welcher erft 1854 auf der Synode zu Jenaz einstimmig recipirt wurde. Grundlich waren seine Renntnisse; entschieden und fraftig sein Charafter; treu war feine Arbeit und feine Gemeinde trug er auf feinem liebevollen Bergen. Er eiferte um beren mabres Wohl nach redlichfter Ueberzeugung. Mochte biefer Gifer einigen zuweilen auch als unzeitig vorkommen - er ift benn boch an einem jungen Beiftlichen achtbarer als mußige Gleichgultigkeit mit welcher da und dort den größten Unordnungen und Ungerechtigkeiten zugesehen wird. Berrächtlicher ift an einem evange= lischen Geiftlichen nichts als das was am Bischofe von Laodicur getadelt wird und bas Coquettiren mit aller Welt. feine Spur zu finden bei dem wackern Bruder Theodor Mobr. Er steuerte einem Biele mit Festigfeit zu, seiner entschiedenen lleberzeugung gemäß. Mit tiefer Trauer wurde er von seinen Pfarrfindern und vielen Undern aus benachbarten Gemeinden ben 8. dieses Monats zu seiner Rubestätte begleitet. Die Wenigen in seiner Pfarrgemeinde, welche ihm durch ihr grobes undanfbares Benehmen mahrend feiner dreifahrigen treuen Birffamfeit in Kettan fille, ber Welt unbefannte Leiden bereitet, werden jett wohl auch mit Schamgefühl auf sein frisches Grab Denn allzufruh murbe er, wie es dem Kurgsichtigen vorfommen will, der Gemeinde Kettan, die eines folden Geiftlichen bedurfte, weggenommen und zufrub von der Seite einer jungen ihm treu beiftebenden Gattin weggeriffen. Er bleibt aber bei vielen in gesegnetem Undenfen. -

Alte Wetterregeln und Wetterzeichen. Oktober.

Auf den Tag St. Gall Bleibt die Kuh im Stall.